

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Zu-
verlässigen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
inkl. aus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzuliefern.
Inserate, welche in den oben verzeichneten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 95.

Mittwoch, den 29. November 1893.

3. Jahrgang.

Ceruliches und Sächsisches.

Bretinig, den 29. November 1893.

Bretinig. Am heutigen Mittwoch findet im Gasthof zum deutschen Hause hier-
selbst vom Lehrer-Gesangsverein für das Röd-
thal ein Gesangskonzert zum Besten der Kasse
des Sächsischen Pestalozzi-Vereins statt. Ob-
gleich Vergnügungen der verschiedenen Art
auf einander folgen und das Publikum
in Anspruch nehmen, so dürfte doch des guten
und unentgeltlichen Zweckes wegen ganz be-
sonders auf dieses Konzert hinzuweisen sein.
Bretinig. Gelegentlich des Stif-
tungsfestes des hiesigen Männergesangsvereins
sind ein großer gesanglicher Genuss insofern
zu erwarten, als die Meisterwerke „An die
König“ und „Kaiser Rothbart“, letzteres Stück
mit Musikbegleitung, zum Vortrag gelangen
werden.

Sächsischer Landtag. In der Don-
nerstags-Sitzung der Zweiten Kammer bildete
den ersten Gegenstand der Tagesordnung die
allgemeine Vorberatung über das königliche
Gesetz Nr. 1, den Rechnungsbereich auf
das Jahr 1890 und 1891 betreffend. Das
Gesetz wurde an die Rechnungsbereichs-Deputation
verwiesen und ohne Debatte angenommen.
Bei der darnach folgenden allgemeinen Vor-
beratung über das fgl. Gesetz Nr. 2, den
Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz
auf die Jahre 1894 und 1895 betreffend,
sah der Staatsminister v. Thümmel in fast
unmündiger Rede mannigfache Erläuterungen,
wobei zunächst entwickelt wurde, daß die un-
günstigen Verhältnisse, unter denen das Wirt-
schafts- und Erwerbsleben liege, auch bei
den Staatsfinanzen in wenig erfreulicher
Weise sich fühlbar machte. Sehr eingehend
sprach der Herr Staatsminister im weiteren
Verlauf über die neuen Reichsteuerverpläne, betr.
den im Großen und Ganzen erläutert
wurde, daß nach Lage der Dinge zur Be-
schaffung der Mittel nur das Gebiet der in-
direkten Steuern geblieben wäre. — In der
darauf folgenden Sitzung der Zweiten Kammer
als erster Gegenstand die Interpellation des
Abg. Dr. Rehnert und Genossen, die Heran-
ziehung des Börseverkehrs bei der bevor-
stehenden Einführung neuer Steuern für die
Zwecke des Reiches betreffend, auf der Tages-
ordnung. Die Interpellation lautet: „Ist
die fgl. Staatsregierung gewillt, im Bundes-
rat darauf hin zu wirken, daß bei der bevor-
stehenden Einführung neuer Steuern für die
Zwecke des Reiches zunächst der Börsever-
kehr in ausgiebigem Maße herangezogen
werde?“ Die Interpellation wurde, nachdem
der Herr Staatsminister v. Thümmel zur so-
genannten Verantwortung bereit erklärt hatte,
dem Abg. Dr. Rehnert ausführlich begrün-
det. Der Staatsminister v. Thümmel er-
widerte darauf, daß der Standpunkt der Re-
gierung bereits von ihm dargelegt worden
sei. An der Debatte beteiligten sich ferner
die Abgg. Schubert-Chemnitz, Goldstein,
Cory und Kaden, welche letzterer an Stelle
der Steuerentwürfe eine allgemeine direkte
Einkommensteuer empfahl. — Es wurde so-
dann zu Punkt 2 der Tagesordnung, der In-
terpellation des Abg. Dr. Kahlmorgen und
Genossen, übergegangen. Diese Interpellation
lautet: „Welche Stellung nimmt die königl.
Staatsregierung gegenüber den von der
Reichsregierung geplanten Gesetzentwürfen über

die Tabakfabriksteuer ein?“ Damit ver-
bunden wurde Punkt 4 der Tagesordnung,
betreffend die allgemeine Vorberatung des
Antrags Colzig u. Gen., die Kammer wolle
beschließen: die fgl. Staatsregierung zu er-
suchen, beim Bundesrate dahin zu wirken,
daß der von der Reichsregierung den verbündeten
Regierungen vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die
Tabakfabriksteuer, zurückgezogen, sowie daß
allen weiteren Gesetzentwürfen, welche die
Rechtsbelassung des Volkes durch neue in-
direkte Steuern zur Folge haben, die Zu-
stimmung verweigert werde. Staatsminister v.
Thümmel ergriß sofort zur Erwiderung das
Wort und erklärte dabei, daß die Stellung,
welche die Regierung in dieser Frage einnehme,
bereits von ihm dargelegt worden sei.
— Hauptgewinne 5. Klasse 124. königl.
sächs. Landeslotterie. 16. Ziehungstag, 24.
November. 15,000 Mark auf Nr. 81448
(Emil Bieweg, Mittelbach bei Grana i. S.),
5000 Mark auf Nr. 23089 24169. 3000
Mark auf Nr. 1417 3510 4171 8255 8377
12822 13556 16568 16860 24475 28060
29319 34605 34741 39929 40489 42876
44975 48277 50721 52301 53567 55053
56184 57150 59615 61649 72946 77181
77404 77536 78552 78946 79085 80308
86869 86887 87734 87843 97471 99880.
— Hauptgewinne 5. Klasse 124. königl.
sächs. Landeslotterie. 17. Ziehungstag, 25.
November. 150,000 Mark auf Nr. 69819
(Tauschmann, Scheibenberg). 15,000 Mark
auf Nr. 30465 (Knaabe, Reichenbach), 42616
(Louis Zauber, Leipzig), 66670 (Keller,
Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 4455 12149
33890 46828 50098 66173 95180. 3000
Mark auf Nr. 318 2628 3981 6147 8128
11225 13506 17661 19095 20449 20551
21911 22314 22700 24728 25632 27647
28306 28459 28497 32645 34661 35910
36425 37412 40143 41954 42560 44008
44681 45054 46041 49625 50827 51583
58405 64725 65366 75612 76623 76645
85034 85309 85373 86390 90540 92694
94271 95735 95850 97025 99816.
— Hauptgewinne 5. Klasse 124. königl.
sächsischer Landeslotterie. 18. (letzter) Zie-
hungstag, 27. November. 15000 Mark auf
Nr. 28396 (Albertorein, Dresden). 5000
Mark auf Nr. 26852 31190 89087 99563.
3000 Mark auf Nr. 2856 3228 8140 8415
11510 12309 12355 14248 16980 24511
24960 31866 31919 35568 36836 37179
43307 43505 51320 54306 55285 55420
60121 76150 77396 80267 81121 87665
88983 99423.
— Als geschlossene Zeit vor dem Weih-
nachtsfeste gilt die Woche vom 20. bis 25.
Dezember und dürfen in diesem Jahre öffent-
liche und Privatbälle nur bis mit dem 19.
Dezbr., Konzerte und theatralische Vorstell-
ungen auch in der letzten Woche vor dem
Weihnachtsfestabend abgehalten werden.
— Am 1. Dezember d. J. findet be-
kanntlich im Deutschen Reiche eine Viehzäh-
lung statt, um den Nachweis liefern zu kön-
nen, welchen Einfluß die ungewöhnliche Wirt-
terung des laufenden Jahres auf den Um-
satz der Viehhaltung geübt hat und um
Anhaltspunkte für die Beurteilung der Ge-
staltung der Vieh- und Fleischpreise zu ge-
winnen. Diese Viehzählung beschränkt sich
jedoch auf Rinder und Schweine. Zu diesem
Zweck gehen den städtischen Behörden und
sämtlichen Gemeindevorständen die betreffende
Verordnung des fgl. Ministeriums des In-

tern und die nötige Anzahl von Erhebungs-
formularen zu, welche bis spätestens den 7.
Dezember ausgefüllt an die vorgesezte Be-
hörde einzureichen sind.
— Herr Landgerichtsdirektor Dr. Ober-
hardt, Vorsitzender der 3. Strafkammer des
königl. Landgerichts in Dresden, ist zum
Präsidenten des Landgerichts zu Bangen er-
nannt worden.
— Im Monat Juli wurde in Wollen-
stein ein taubstummer Knabe im Alter von
13 Jahren aufgegriffen. Trotz aller poli-
zeilichen Nachforschungen konnte die Heimat
des Burschen nicht ermittelt werden. Ein
dortiger Fabrikant nahm den Burschen in
Arbeit und stellte weitere Ermittlungsver-
suche an, doch auch diesen gelang es nicht,
über die Herkunft des Burschen Aufschluß zu
erhalten. Nicht wenig überrascht waren der
Fabrikant und seine Familie, als dieser Tage
der Bursche mit geläufiger Sprache Aufschluß
über seine Herkunft gab. Demnach ist der
Junge 1880 in Jungbunzlau geboren, hat
sich von dort heimlich entfernt und vor seiner
Einwanderung in Wollenstein in einem Ho-
spital einige Zeit ebenfalls als Taubstummer
gelegen. Die Eltern des Jungen sind an-
geblich als Arbeiter in Deutschland. Jeden-
falls gehört viel dazu, ein halbes Jahr als
Taubstummer unerkannt einherzuwandern.
— Ein Auffsehen erregender Fall hat
sich in Krosgrün i. B. zugetragen. Die hoch-
betagte Mutter des Gutsbes. Buschner dort-
selbst sollte am Sonntag begraben werden,
das Begräbnis wurde jedoch durch den Ge-
darm unterlag, da Buschner, der einzige
Sohn der Verstorbenen, seine Mutter schon
seit längerer Zeit in unmenschlicher Weise
mißhandelt hat; ebenso hat auch der 11jäh-
rige Sohn Buschners in gleicher Weise die
Großmutter behandelt, so daß die Leiche noch
Spuren der Mißhandlung trägt. Am Mon-
tag fand die gerichtliche Sektion der Leiche
statt, welche ergab, daß der genannte Knabe
seine Großmutter mit einem sogenannten Oh-
rensteiner 7—8 Mal so unmenschlich auf den
Kopf geschlagen hat, daß die schweren Ver-
letzungen eine Gehirnentzündung und später
den Tod herbeigeführt haben. Auch der Va-
ter des Knaben dürfte seiner Strafe nicht
entgehen, da derselbe ebenfalls seine Mutter
in derselben Weise mißhandelte.
— Die Petition, welche von den Leip-
ziger Tabakinteressenten gegen die Tabak-
fabriksteuer in Umlauf gesetzt wurde, hat
bis jetzt über 30,000 Unterschriften erhalten,
obgleich ein Teil der ausgesandten Listen noch
aussteht. Wie verlautet, sollen dem Reichs-
tage bereits über 400 gleiche Petitionen aus
dem ganzen Reiche zugegangen sein.
— Infolge des am Sonnabend herr-
schenden Sturmes löste sich ein Firmenschild
an der Ecke der Ballstraße und der Straße
zur Markthalle in Dresden ab und traf einen
gerade vorübergehenden Mann, welcher sofort
tot war.
— Um die mit 10,000 Mark ausge-
schriebene 3. Bürgermeisterstelle zu Dresden
sollen sich bis jetzt 16 Bewerber gemel-
det haben.
— Ein bedauerndes Jagdglück
widerfuhr am Freitag dem Gutsbesitzer Horst
in Glanzschwitz bei Döbeln. Als er in dor-
tiger Jagdstur mit seinem Knecht über einen
Acker ging, kam er zum Stolpern, das Ge-

wehr entlud sich und die Ladung traf den
nebenhergehenden Knecht so unglücklich, daß
derselbe oerstorben ist.
Berichte von Ärzten, welche die Apo-
theker Richard Brandts Schweizerpillen in
ihren eigenen Familien verwenden.
Petersdorf a. Rusa in Schlesien.
Indem ich für die gütige Zusendung Ihrer
schätzenswerten Pillen bestens danke, zeige
ich Ihnen zugleich an, daß dieselben von
meiner Frau und mir vielfach erprobt und
empfohlen worden sind, wobei ich Ihnen ver-
sichere, daß ich es an meinen Empfehlungen
nicht fehlen lassen werde.
Bleich, prakt. Arzt.
Stroppen, Kreis Terebnitz in Schl.
Ein Wohlgeborenen benachrichtige ich hierdurch,
daß ich die mir freundlich überlassene Quan-
tität Ihrer Pillen in meiner eigenen Familie
behufs sicherer Kontrolle habe verbrauchen
lassen und zwar bei einem an hartnäckiger
chronischer Obstipation leidenden Mitgliede,
das schon vielerlei diesbezügliche Mittel mit
mehr oder weniger Erfolg hat gebrauchen
müssen. Ich muß der Wahrheit die Ehre
geben, indem ich Ihnen mitteile, daß Ihre
Pillen allerdings in größeren Dosen (2 mal
2 Stk.) mit sehr gutem Erfolge (ergiebiger
schmerzloser Stuhlgang nach 12 Stunden nach
der 2. Dosis) verbraucht worden sind.
Dr. P f i z n e r, Arzt.
Weißburg (Zahn). Die mir ge-
überhandten Pillen habe ich in meiner eigenen
Familie verwendet und bin mit der Wirkung
sehr zufrieden.
Dr. Bü s s e n.
Habelschwerdt in Schl. Der
Erfolg Ihrer bei Mitgliedern meiner Familie
angewendeten Schweizerpillen war ein sicherer
und guter. Dr. K u s c h e l, Kreisphysik. a. D.
Die achten Richard Brandtschen Schweis-
zerpillen mit dem weißen Kreuz im roten
Grunde sind nur in Schachteln a 1 Mk. in
den Apotheken erhältlich.
Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 27. Novbr. 1893.
Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 499 Rinder, 1710
Schweine, 118 Hammel und 220 Kälber, in
Summa 5547 Schlachtstücke. Für den Sen-
ner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 60—65 Mk., für Mittelwareneinschläge,
guter Kähe wurden 55—58 Mk., für leichtere
Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65
Mk. das Paar Landhammel in derselben
Schwere 57—60 Mk. Der Sennner Schlacht-
gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
galt 48—51 Mk., zweiter Wahl hieron
45—47 Mk. Das Kilo Kalbfleisch wurde mit
105—150 Pfennigen bezahlt, doch stellten sich
einzelne Stücke auch noch höher.
Marktpreise in Rameuz
am 23. Novbr. 1893.
höchste-Preis
Preis.
50 Kilo. M. P. M. P. M. P.
Rohr 6.32 6.13
Weizen 7.36 7.6
Gerste 7.56 7.13
Hafer 9.10 8.80
Weizen 8 — 7.67
Hafer 12 — 11 —
50 Kilo 5 25
1200 Pfund 28 —
Butter 1 L 2 10
niebrikt. 2 10
50 Kilo 10 50
50 Kilo 1 75